

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 18.10.2020

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo!

HS: Hallo liebe Freunde. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. In der Bibel steht, dass derselbe Geist der Jesus von den Toten erweckte, jetzt in uns wohnt. Möge der Heilige Geist sie erwecken und ihnen die Kraft geben, die ganze Tiefe, Länge, Weite und Höhe der Liebe Gottes zu ihnen zu erkennen. Sie sind geliebt.

BS: Amen, wenn sie uns im Fernsehen sehen, dann empfehlen sie uns bitte weiter. Erzählen Sie es Ihren Freunden, teilen sie es auf Facebook oder wo auch immer sie uns sehen. Ich glaube, dass sie heute durch die Musik und das Interview ermutigt werden. Ich glaube meine Predigt wird für alle ermutigend sein, die unter dem Virus leiden. Ich werde auch über UFOS und Killerhornissen reden, aber erst, wenn es wirklich soweit ist. Schön, dass sie dabei sind. Lassen sie uns beten.

Vater, wir sind so dankbar für deine Liebe zu uns. Danke Gott, dass du uns nicht verlassen hast. Danke, dass die Zukunft viel strahlender ist, als es sich anfühlt. Wir vertrauen dir, dass du uns immer in die Richtung lenkst, die gut ist. Was gut für uns ist, was gut für dein Reich ist. Herr, danke, dass wir uns jeden Tag verändern, entwickeln und im Leben vorankommen können. So werden wir zu den Menschen, die du in uns siehst. Herr, vergib uns unsere Sünden, erneuere uns, bau uns auf und hilf uns Jesus ähnlicher zu werden. In seinem Namen beten wir. Amen.

HS: Amen. Bitte begrüßen sie ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt dich, und ich auch.

## Bibellesung – Römer 4, 1 bis 5 (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus Römer, 4.

Wodurch konnte Abraham, der Stammvater unseres jüdischen Volkes, vor Gott bestehen? Wegen seiner guten Taten? Damit hätte er zwar bei den Menschen Ruhm und Ansehen gewinnen können, nicht aber bei Gott. In der Heiligen Schrift heißt es: »Abraham setzte sein ganzes Vertrauen auf Gott, und so fand er Gottes Anerkennung.« Es ist doch so: Wenn ich eine Arbeit leiste, habe ich Anspruch auf Lohn. Er ist kein Geschenk, sondern ich habe ihn mir verdient. Aber bei Gott ist das anders. Bei ihm werde ich nichts erreichen, wenn ich mich auf meine Taten berufe. Nur wenn ich Gott vertraue, der den Gottlosen von seiner Schuld freispricht, kann ich vor ihm bestehen. Liebe Freunde, Glaube gefällt Gott. Amen.

## Interview Bobby Schuller (BS) mit Dawn Barton (DB):

Vorstellung: Dawn Barton ist Autorin und Erforscherin der Freude. Sie hat größere Schmerzen und mehr Schwierigkeiten durchgemacht, als die meisten je erleben. Und doch hat sie mitten im Verlust und Herzschmerz einen Weg gefunden, ihre Freude zu behalten. Ihr neues Buch "Laughing Through the Ugly Cry: And Finding Unstoppable Joy" beschreibt ihr Leben und wie sie eine tiefe und vertraute Beziehung mit Jesus mitten in Schwierigkeiten und Leid gefunden hat. Ihre Hoffnung ist, dass alle ihre Leser lernen, dieselbe unerwartete Freude zu finden, egal, was ihnen begegnet.

DAWN: Freude ist eine Entscheidung. Freude ist Gott. Gott ist Freude und ich glaube, dass das meine Bestimmung auf dieser Erde heute ist.

Bitte begrüßen sie, Dawn Barton!}

BS: Dawn, hi! Willkommen. Wir sind froh, dass sie heute hier sind. Erzählen sie uns, wie sie zum Glauben an Jesus gekommen sind.

DB: Ich bin aufgewachsen in etwas, was ich Katholizismus light nenne. Eine meiner Töchter ist an einer seltenen bakteriellen Lungenentzündung gestorben und in dieser Zeit habe ich mit Gott abgeschlossen. Gott hat nicht mit mir Schluss gemacht, aber ich habe ihn verlassen. Ich hatte beschlossen, dass ich an keinen Gott glauben will, der Mamas ihre Babys raubt. Ich war wütend. Sechs Monate später wurde ich vergewaltigt und das führte zu einer Gerichtsverhandlung. Aber nachdem meine Tochter starb, hat Gott auf fantastische Art einen wunderschönen Weg gelegt, der mich zu ihm zurückgeführt hat. Und so habe ich Jesus erst in meinen 30ern total, völlig und komplett mein Leben anvertraut. Ich habe etwas gebraucht.

BS: Ich kann mir es mir kaum vorstellen und ich weiß, dass viele Menschen leiden, aber ein Kind zu verlieren, ist, glaube ich, das schlimmste Leid. Ich würde mich eher foltern lassen, als eines meiner Kinder zu verlieren. Unvorstellbar, was sie durchgemacht haben. Aber das war noch nicht das Ende. Die Liste der Dinge, die sie erlitten haben, ist enorm. Wäre es für sie in Ordnung, davon zu berichten, was sie noch Schlimmes erlebt haben?

DB: Wir haben unsere Tochter verloren und ein paar Monate später brach ein Mann bei uns ein und hat mich vergewaltigt. Das ging dann vor Gericht und einige Jahre später wurde bei mir bösartiger Brustkrebs der Stufe 3 diagnostiziert. Mein Mann kämpfte mit Alkoholismus. Heute ist er seit 5 Jahren trocken. Meine Mutter hatte ein Hirnaneurysma, das platzte, meine Schwester ist an Brustkrebs, einer anderen Art als meiner, gestorben. Dazu kam eine Scheidung und normale Probleme. Das war hart. Und dann starb mein Onkel, den ich sehr geliebt habe an COVID19. Meine Tante stand alleine draußen, als ich bei ihnen ankam. Ich weiß noch, wie ich zu ihr fuhr und am nächsten Tag über Freude sprechen sollte. Ich dachte nur, das kann ich nicht. Es wird keine Freude mehr geben. Ich werde nie mehr lachen können. In dem Moment war ich am Boden zerstört. Eine Stunde später war ich in ihrem Wohnzimmer, umarmte meine Tante und wir lachten zusammen, weil es immer was zu lachen und Freude gibt. Sogar in den Stürmen des Lebens.

BS: Ich finde, das ist ein ganz wichtiger Punkt. Man hat vielleicht das Gefühl, dass man sich nie wieder freuen wird und nie wieder glücklich wird. Der Gedanke; dagegen komme ich nicht an“. Für manche geht es dabei um Depression, Ängste oder Süchte. Manchmal denkt man; „ich werde nie wieder fröhlich sein“. Aber der Moment geht vorbei. Man muss ihn wie eine Welle reiten.

DB: Ja. Ich mir gefällt die Aussage, dass wer sich auf die Freude fokussiert, sich damit auch das Gefühl der Freude zurückholt. Wir müssen uns also ständig auf die Freude ausrichten. Ich glaube nicht, dass es einfach so kommt, wenn wir uns zurücklehnen und Filme anschauen. Auch wenn ich selbst viele Netflix in der letzten Zeit geschaut habe. Wir brauchen ein Verhalten, das zielgerichtet ist. So, wie wir uns anziehen und in ein Hemd schlüpfen, ziehen wir uns sozusagen die Absicht an, Freude zu suchen.

BS: Was sagen sie unseren vielen Zuschauern, die nicht zu irgendeiner Kirche gehören und sich fragen, ob es wichtig ist, an Jesus Christus zu glauben, um diese Freude zu erleben? Kann man diese Freude auch ohne den Glauben an Jesus finden, oder braucht man ihn in einem gewissen Maße? Was denken sie?

DB: Nun, ich kann sagen, dass ich ein Leben ohne Glauben kenne und ein Leben mit Glauben. Und es sind sehr unterschiedliche Sorten von Freude. Es gibt eine Freude an und mit Gott, eine göttliche Freude - und eben einfach nur Freude. Ich kann das so sagen, weil ich beides erlebt habe. Ich habe großes Leid mit ihm durchgemacht, aber er war ständig bei mir. Das möchte ich klar machen. Er ist immer bei ihnen, ob sie es merken oder nicht. ER ist da. Aber es fühlt sich anders an. Wenn man Gott sucht, erlebt man einen Schutz. Ich sage damit nicht, dass mein Glaube perfekt gewesen wäre. Ich habe eine Weile gebraucht und ich habe kleine Schritte gemacht. Das heißt nicht, dass man den ganzen Tag Bibelstellen zitieren muss um diese göttliche Freude zu erleben. Gar nicht. Aber es braucht eben kleine Schritte.

BS: Für mich fühlt sich dieses Buch so an, als wäre es besonders für Menschen geschrieben, die schreckliche Tragödien erlebt haben, aber es ist wirklich für alle. Wer, hoffen Sie, wird ihr Buch lesen. An welche Menschen haben sie beim Schreiben besonders gedacht?

DB: Ich hoffe jeder liest es. Aber ich habe es an mich selbst adressiert. Ich habe es für die Frau geschrieben, die ich vor 15 Jahren war. Die Frau, die dachte, und es fällt schwer das zu sagen, sie wäre seiner Liebe nicht wert. Ich dachte, ich kann die Bibel nicht perfekt zitieren, bin in keiner christlichen Familie aufgewachsen, deshalb werde ich es nie wert sein, diese unaufhaltsame Liebe, die er uns gibt zu erleben. Ich habe einige Zeit gebraucht, um das glauben zu können. Mit ihr spreche ich in dem Buch.

BS: Was sagen sie einem Mädchen, das heute zuschaut, die schikaniert, oder sogar vergewaltigt wurde, oder etwas anderes Schlimmes erlebt hat, und sagt: „Ich bin es nicht wert, dass Gott mich liebt. Ich werde nie etwas wert sein. Ich werde nie gut genug sein. Ich werde nie schön sein, nie geliebt werden. Was sagen sie so jemandem?“

DB: Ich sage: Du bist so unglaublich geliebt - mehr als je ein Mensch es verstehen könnte. Gott liebt dich auf eine Weise, die Menschen nie verstehen können. Du bist wertvoll und du bist genug, du bist fantastisch und ich habe Hoffnung für dich, auch wenn ich dich nicht kenne, aber glaube mir, ich war an diesem Ort, wo du gerade bist - DU BIST GENUG, du bist kostbar und fantastisch. Zu dieser Wahrheit kehre ich selbst immer wieder zurück. Du bist genug.

BS: Amen. Dawn, das ist ein schönes Schlusswort. Dawn Barton, dieses Buch ist sehr gut und ich möchte es all unseren Zuschauern empfehlen. „*Laughing Through the Ugly Cry* – Lachen, trotz schlimmsten Heulen“ von Dawn Barton ist eine lustige Reise. Sie werden es genießen. Tragisch, weil man die dunkle Seite ihres Lebens kennenlernt, aber auch ermutigend. Wenn sie wieder lächeln und lachen möchten, lesen sie dieses Buch. Dawn Barton, herzlichen Dank. Schön, dass wir miteinander reden konnten. Danke für die Ermutigung. Wir lieben sie.

DB: Danke für die Einladung. Es war mir eine Freude.

BS: Gottes Segen!

### Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Liebe Freunde, können Sie Ihre Hände so ausstrecken, als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen?

Wir sprechen gemeinsam unser Glaubensbekenntnis:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

### Predigt „Chuzpe – Der Mut für die Gegenwart!“ mit Bobby Schuller:

Heute starten wir eine Predigtreihe mit dem Namen „Chuzpe“. Für alle, die nicht in Los Angeles oder New York aufgewachsen sind, erkläre ich, was das Wort bedeutet. „Chuzpe“ ist eine Reihe über Glauben. Es geht darum, dass wir, besonders in schwierigen Zeiten, wie jetzt, Menschen voller Glauben sein können. Mutige Menschen, die für Gott handeln, auch wenn es viele Einschränkungen und Veränderungen gibt. Wir können darauf vertrauen, dass Gott auch in diesen Zeiten in unserem Leben wirkt und mächtig ist. Er trägt sie durch alles, was sie gerade durchmachen. Uns allen geht es da ähnlich, oder? Wir alle leben in dieser sonderbaren Zeit, wo wir nicht wissen, was als Nächstes kommt, persönlich und weltweit. Aber ich kann ihnen versichern: Glauben Sie an Gott, vertrauen Sie ihm und Sie werden bessere Entscheidungen treffen. Ihr Weg wird geradliniger sein. Sie werden göttliche Kraft bekommen, die Schwierigkeiten, die sie erleben, durchzustehen. Und Gott bereitet sie auf die nächste Phase vor, die kommt.

Die Welt wird immer sonderbarer, oder? Interessant, wie sonderbar das Jahr 2020 ist. Wir alle kennen das Corona-Virus, aber dann gab es auch noch diese seltsamen Killerhornissen. Sehen sie sich die an. Verrückt. Sie erinnern sich vielleicht an den Saharasand, der über den Atlantik geweht wurde und nach Florida kam. Dann gibt es ständig irgendwelche Protestveranstaltungen. In Europa gab es Proteste, die unabhängig von der Bewegung „Black Lives Matters“ waren, katholische Proteste, Protestversammlungen wegen Corona und vor einigen Wochen hat die US-Regierung sogar einige Videos von Ufos veröffentlicht. Wer hätte damit im Jahr 2020 gerechnet? Und dann gab es vor einiger Zeit hier in Los Angeles um 4:30 Uhr morgens ein Erdbeben. Online kommt jede Woche irgendetwas anderes zutage. Ich glaube, es war Christine Caine, die auf Instagram schrieb: „Ich vermisse, was schon mal Dagewesen ist. Was würde ich nicht geben, für etwas schon mal Dagewesenes.“ Das wäre toll. Einfach etwas Gewohntes.

Alles fühlt sich 20% schwieriger an, als bisher. Selbst einfache Dinge wie Geschirr spülen, Tanken, oder Aufgaben an der Arbeitsstelle. Durch Corona liegt etwas in der Luft, neben dem Virus selbst. Etwas Besorgtes, Ängstliches, das einem die Kreativität absaugt und Projekte und die Arbeit lähmt. Stattdessen wollen wir Netflix schauen und faulenzten. Einfach nur entspannen.

Daran ist auch nichts verkehrt, aber es fällt so leicht untätig zu sein und nichts dazu zu tun, um als Persönlichkeit zu wachsen. Man hört auf zu lernen, entwickelt sich nicht weiter, sucht Gott nicht mehr und lernt keine Bibelstellen mehr auswendig. Und diese Trägheit laugt uns alle aus. Aber wissen sie was? Ich glaube fast jedem geht es so. Fast jeder fühlt sich besorgt und spürt, wie ihm die Energie abgesaugt wird. Wissen sie, was das heißt? Das heißt, wenn sie jemand sind, der sagt, ja ich kenne diese Gefühle und das sind sie - ja, ich kenne diesen Mangel an Energie, aber heute entscheide ich mich für die Weiterentwicklung als Nachfolger Jesu, als Mensch, - dann sind sie ihrer Bestimmung schon einen Schritt näher. Wenn sie einer von einer Million sind, der das tut, werden sie erleben, wie das, was für die anderen Rückschläge sind, für sie zur Gelegenheit wird. Weil sie gewachsen sind, sie haben gelesen, gelernt, sich weiterentwickelt, Weisheit gewonnen, sie haben an ihrem Leben als Person und Jünger Jesu gearbeitet.

Meine Botschaft für Sie ist heute: Vertrauen sie Gott, dass er die Dinge verändern wird. Wenn sie das tun, bekommen sie neue Kraft. Werden sie heute der Mensch, der sie morgen sein müssen. Warten sie nicht bis morgen, um der Mensch zu werden, der sie dann sein müssen. Fangen sie heute an. Werde sie heute der Mensch, der sie morgen sein müssen. Lassen sie mich ihnen sagen, dieser Mensch zu werden, ist schwer – es ist keine leichte Angelegenheit. Dazu braucht es Übung, Disziplin, harte Arbeit, Durchhaltevermögen, gute Gewohnheiten und am meisten - Glauben. Wenn sie heute zu dem Menschen werden, der sie morgen sein müssen, werden morgen alle Rückschläge und Fallen, in die so viele getappt sind, die diese Gelegenheit nicht genutzt haben, zu ihren Möglichkeiten. Seien sie bereit. Vorbereitet. Glauben sie und vertrauen sie, dass die Dinge sich ändern. Ich kann ihnen gar nicht sagen, wie viele mich an Anfang dieser Krise gefragt haben: „Bobby, kommt jetzt die Entrückung? Kommt Jesus wieder?“ Nun meine Antwort ist fast immer dieselbe: Das hoffe ich doch. Wirklich. Es gibt eine Ehrenkrone für alle, die sich auf die Wiederkunft Jesu freuen und dafür bereit sind. Warum auch nicht dafür bereit sein? Warum nicht sein ganzes Herz auf Jesus Christus ausrichten? Selbst wenn die Entrückung nicht kommt, so steht uns doch allen der Tod bevor. Sind sie dafür bereit? Sind sie bereit, vor den Thron Gottes zu treten? Sind sie bereit, Gott in die Augen zu sehen und Rechenschaft für ihr Leben abzulegen? Kennen sie Jesus Christus? Haben sie ihr Leben und ihre Seele an ihn gehängt? Wenn nicht, entscheiden sie sich heute dazu, so jemand zu werden. Beschließen sie heute, sich darauf vorzubereiten. Steht die Entrückung bevor? Statistisch gesehen eher unwahrscheinlich. Aber wir sollten dafür bereit sein. Sie sollten bereit sein zu sterben. Wenn sie nämlich bereit sind für den Tod, dann wird es kein Tod geben, sondern Leben. Bereiten sie sich also heute darauf vor, der Mensch zu werden, der sie morgen sein müssen. Ich verstehe die Situation. Ich habe, als Corona kam recht zuversichtlich gesagt, dass die Entrückung noch nicht kommt. Aber ich werde jeden Tag etwas unsicherer. Immer, wenn so etwas, wie diese Killerhornissen in den Nachrichten auftaucht. Vielleicht nicht bald, aber wenn die Entrückung kommt, preist den Herrn. Ich hoffe sie kommt. Vielleicht liege ich falsch. Auch das hoffe ich. Es gab immer Zeiten, wo alle glaubten, das Ende der Welt wäre gekommen. Solche Zeiten gab es schon oft. Als Geschichtsfan glaube ich, es gab kaum eine Zeit wie die des Schwarzen Todes. Als die Pest, eine globale Pandemie die Welt traf. Der schwarze Tod, auch die bourbonische Plage genannt, kam über den Hafen von Genua, aus China, durch Flöhe, die auf Raten saßen. Diese Ratten kamen über Italien nach Europa und im 14. Jahrhundert starb daran fast die Hälfte der Weltbevölkerung. Nicht nur alte, sondern auch Kinder, alle traf dieser schreckliche, schmerzhafteste Tod. Es war ein unglaubliches historisches Ereignis. Schrecklich! Man kann in den Berichten von Priestern, Königen und Adligen lesen, die entweder selbst starben, oder alle sterben sahen, die sie kannten. Ich meine, überlegen sie mal. 50%. Stellen sie sich vor, die Hälfte aller Menschen, die sie kennen stirbt innerhalb weniger Jahre auf schreckliche Weise. Damals glaubte man, das sei das Ende der Welt. Sie dachten, Gott hätte sie verflucht. Sie dachten, das Schlimmste, was es je geben konnte, sei über sie gekommen und tatsächlich war es ja auch so.

Was ihnen aber nicht bewusst war, war, dass diese globale Pandemie tatsächlich zu etwas Gutem dienen würde. Ich weiß, das klingt furchtbar. Es ist schrecklich, wie viele Menschen gestorben sind. Aber etliche Historiker meinen, dass zum Beispiel die Reformation ein Ergebnis war. Nicht nur die protestantische Reformation, sondern auch die Erneuerung in der katholischen Kirche. Die Menschen wurden erleuchtet und so kam es zur Erfindung des Buchdrucks und dem freien Austausch von Information und Demokratie. Der Grund dafür war, dass die Leute gesehen haben, wie Vertreter der großen Institutionen, die ihre Macht ausgespielt hatten auch starben. Ich glaube auch, dass die, die überlebt haben sicherlich ein Trauma hatten, aber auch dankbar waren.

Ein Gespür dafür, wie unabsehbar das Leben ist und dass es sich lohnt, das Beste aus dem Leben zu machen. Was ich aber sagen kann ist, dass die meisten Historiker die Zeit der Pest, als eine Zeit beschreiben, die die Welt für immer verändert hat. Wenn man sich das 14. Jahrhundert ansieht, sieht man, dass Erleuchtung und Reformation aufkamen, sowie andere technologische Entdeckungen und gute Veränderungen in der Kirche. Das waren Ergebnisse von einer schrecklichen Seuche, von der ich nicht glaube, dass sie von Gott kam. Ich glaube, sie kam von Satan. Aber es bleibt interessant, dass solche Dinge, wenn nicht die Entrückung, dann eine Art neue Welt hervorbringen, und ich glaube, dass uns das bevorsteht. Ich glaube, wir sind schon auf dem Weg zu einer neuen Welt. Viele machen sich Sorgen, dass diese neue Welt kommunistischer oder sozialistischer Natur sein wird, aber das glaube ich nicht. Ich glaube, das Gegenteil trifft zu und hoffe darauf, weil Kommunismus und Sozialismus den Menschen zugrunde richtet.

Ich glaube, wir werden erleben wie in der weiteren Entwicklung eine größere Wertschätzung für Technologie als Mittel zum freien Meinungsdiskurs entsteht. Ich glaube auch, dass es eine geringere Achtung für Regierungen und größeres Augenmerk auf den Wert des Einzelnen geben wird, wenn Menschen fähig werden, ihre Ideen und Informationen frei auszutauschen.

Überlegen sie. Wir sehen zurzeit, wie in vielen Bereichen die Vermittler verschwinden. Broker verschwinden, Reiseagenturen und sogar Ärzte. Ärzte sind unglaublich wichtig. Pflegekräfte sind wichtig und stehen an vorderster Front und wir sind dankbar, dass sie da sind. Aber mein Schwager, der selbst Arzt ist, meinte; „Es ist erstaunlich, dass jeder Zugriff auf alles medizinische Wissen hat, das Ärzten heute zur Verfügung steht. Das ist zum ersten Mal so. Man kann alles an Forschung lesen, sich YouTube-Videos ansehen und Artikel lesen. Man kann alles entdecken, was im mittleren Management da ist. Was, wenn die Welt tatsächlich weniger regiert und noch kleiner wird. Wir waren einmal in Nepal, in Katmandu. Das ist eine große Stadt im zwölftärmsten Land der Welt. Es ging anarchistisch zu. Als wir dort waren, war gerade der König gestürzt worden und es herrschte buchstäbliche Anarchie. Aber das Gesetz der Straße war schon immer so.

Ich weiß noch, wie ich die Leute in Katmandu mit ihren kleinen Mopeds, Autos und Fahrrädern beobachtet habe. Es gab keinerlei Ordnung und doch gab es nie einen Unfall. Wie in einem Bienenstock oder Ameisenhaufen huschten sie aneinander vorbei. Ich glaube, die Welt wird ein bisschen mehr so. Ich glaube, es wird mehr Freiheit geben, weil es mehr Information gibt und ich glaube, das macht autoritären Regierungen Angst, weil sie nicht mehr kontrollieren können, wie die Geschichte erzählt wird. Sie haben keine Kontrolle über die Botschaft und das ist vielleicht gut so. Vielleicht gebraucht Gott das, um das Evangelium mehr zu verbreiten.

Stellen sie sich vor, ich könnte dem Apostel Paulus sagen, dass ich als Pastor zu Millionen Menschen gleichzeitig auf der ganzen Welt, in verschiedenen Sprachen predigen kann. Ich brauche mich nur hier hinzustellen, und ein Team von Leuten schafft es, das überall auf der zu übertragen. In Hong Kong, Berlin, Amsterdam, Sydney oder Dallas, Texas. Egal, wo Menschen sind, können sie Teil eines Gottesdienstes sein, in dem Jesus angebetet wird. Würde Paulus das wohl glauben, wenn ich ihm das erzähle? Wohl kaum. Oder vielleicht doch. Er war ein Mann des Glaubens.

Damit will ich sagen; viele meinen auf uns kommt eine schlechtere Welt zu. Was aber, wenn sie tatsächlich besser wird? Was, wenn Gott die Welt so gestaltet, dass man das Evangelium noch stärker und vollmächtiger verkünden kann als je zuvor? Was, wenn wir auf diese Welt vorbereitet werden? Was, wenn sie bereit sind? Was, wenn sie diese Zeit nutzen, um heute der Mensch zu werden, der sie morgen sein müssen? Tun sie es! Verpassen sie nicht die Gelegenheit. 99 von 100 Leuten nutzen die Zeit um mehr Kekse zu essen, oder mehr fernzusehen. Was, wenn sie zu dem einen Prozent gehören, das sagt, nein, ich nehme mir Zeit zu lernen, zu wachsen, tiefer im Glauben zu wachsen und die Bibel besser zu verstehen. Jetzt habe ich die Zeit und die Gelegenheit dazu. Mir ist es egal, wenn ich mich schlapp fühle. Es ist egal, wenn ich weniger Energie habe. Es ist egal, dass ich besorgt bin. Ich suche Gott von ganzem Herzen. Ich werde heute zu dem Menschen, der ich morgen sein muss. Tun sie das und sie werden sich über ihre Entscheidung freuen.

Heute reden wir über Glauben. Der Glaube macht das möglich. Glauben heißt, zu vertrauen auch wenn alles schlecht ist, wenn alles verdreht ist und die Welt wie im Nebel liegt. Der Glaube sagt, egal. Ich weiß, mich hält jemand in der Hand. Jemand, der sieht, wenn ich blind bin, hält mich in der Hand. Er trägt mich. Und dieser jemand ist Jesus Christus. Wenn Sie fest an seiner Hand bleiben, kann sie nichts von einer großartigen Zukunft trennen. Ihnen steht eine glorreiche Zukunft bevor, wenn sie zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit suchen. Wenn Sie sich in dieser harten Zeit an ihm festhalten, kommen sie dort an, wo sie hin sollen. So ist Glaube.

Im ersten Jahrhundert bringt der Apostel Paulus, nennen wir ihn Rabbi Paulus, das Evangelium zu den Heiden im römischen Reich. Er predigt auf frische Art und Weise, dass die Heiden nicht durch Werke gerettet werden. Er sagt ihnen: „Ihr sollt gute Werke tun, gerecht handeln, aber das rettet euch nicht.“ Was rettet ist der Glaube. Und das ist natürlich das Evangelium das wir auch verkünden und glauben. Gott rettet uns, so wie wir sind, er rettet uns durch Gnade aus Glauben. Das predigt Paulus. Der Botschaft, die er predigt, widersprechen andere tief orthodox-jüdische Christen. Sie gehen zu den Heiden und sagen ihnen: „Jetzt, wo ihr Christen seid, müsst ihr euch auch an die Speisegebote halten, euch auf bestimmte Weise kleiden, den Sabbath halten und ihr dürft am Sabbath nicht spucken oder Kerne essen. Ach und übrigens, ihr Männer müsst euch alle beschneiden lassen. Stellen sie sich vor, sie sind ein 36jähriger Mann, Vater von 5 Kindern, und plötzlich kommt ihr Pastor um die Ecke und sagt: Also gut, Zeit für deine Beschneidung guter Mann.“ Das sorgt für Probleme in der Kirche und Paulus betont wiederholt in seinen Briefen, dass wir nur durch die Gerechtigkeit von Jesus Christus gerecht gemacht sind. Er wurde beschnitten, damit wir es nicht mehr müssen. Er hat das Gesetz vollkommen erfüllt und sein Leben am Kreuz geopfert. Er wurde zu Sünde, damit wir die Gerechtigkeit Gottes werden können. Okay, jetzt wird es zu tief. Wir kennen das Evangelium, nämlich, das wir aus Gnade und durch Glauben gerettet werden. Er erklärt das unter anderem durch die Geschichte von Abraham. Er schreibt im Römerbrief, Kapitel 4: „Was sagen wir denn von Abraham, unserem leiblichen Stammvater? Was hat er erlangt? Das sagen wir: Ist Abraham durch Werke gerecht, so kann er sich wohl rühmen, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? »Abraham hat Gott geglaubt, und das wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.« (1. Mose 15,6) Dem aber, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnade zugerechnet, sondern weil er ihm zusteht. Anders gesagt, wenn du für jemand arbeitest für Lohn, dann muss er dich auch bezahlen. Nicht wahr? „Dem aber, der nicht mit Werken umgeht, aber an den glaubt, der den Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.“ In anderen Worten, wenn es nur um deine Taten geht, bekommst du, was du verdient hast. Wenn es aber nicht um deine Taten geht, ist es ein Geschenk von Gott, dem liebenden Vater, an dich, der sagt: Ich rette dich, ich vergebe dir. Du brauchst nichts dafür zu tun, sondern nur mir vertrauen. Ist das nicht großartig? David sagt dasselbe, wo er von der Gerechtigkeit spricht, die Gott schenkt ohne auf die Werke der Gerechtigkeit zu sehen. Oh, Moment, zu weit gelesen. Es wird klar. Abraham ist gerecht durch Glauben. Im Griechischen verwendet Paulus als Wort für Glauben wahrscheinlich „Amadea“ oder „Pistis“, aber Jesus hat ja aramäisch gesprochen, einen hebräischen Dialekt, was erst später ins griechische und in andere Sprachen übersetzt wurde. Dasselbe gilt für Paulus. Er schreibt auf Griechisch, spricht vielleicht Latein, aber er bezeichnet sich als Hebräer und war ein Rabbi. Er hat also auf Hebräisch studiert. Und das hebräische Wort für Glaube, das er im Bezug auf Abraham verwendet ist „Chatzufoe“. Mit diesen Rachenlaut. Für Deutsche ganz einfach. Dem Rest von uns fällt es schwer. Ch-atzufoe. Bevor sie es aussprechen setzen sie sich bitte in den nötigen Abstand zu allen anderen. Chatzufoe. Chatzufoe. Es heißt Glaube. Daher stammt das jiddische Wort „Chuzpe“. Chuzpe. Chuzpe. In Ordnung. Alle die aus L.A. oder New York kommen, wissen, was „Chuzpe“ bedeutet. Aber wenn sie aus Minnesota, oder irgendwo aus Kanada kommen und keine jüdischen Freunde haben, oder selbst kein Jude sind, dann wissen sie vielleicht nicht, was das Wort „Chuzpe“ bedeutet. Chuzpe – hat eine besondere Bedeutung, die manche eben schon kennen. Chuzpe und Chatzufoe, sind im Grunde dasselbe Wort für Glaube. Ich liebe es. Chuzpe bedeutet unverschämt, frech, unverfroren. Man könnte auch Dreistigkeit oder Penetranz sagen. Die Fähigkeit sich außerhalb der Norm für Anstand zu bewegen, um etwas zu erreichen, was man will. Ich liebe die Geschichte, die Lois Tverberg über Chuzpe in Jerusalem erzählt. Dort gibt es viel Verkehr. Bei einer Stadtführung erklärte uns eine Reiseleiterin, dass alle Ampeln dort auch mit einem Ton versehen sind, weil sobald eine Ampel grün wird, sofort jemand hupt. Das wissen alle aus Jerusalem. Die Ampel wird grün und sofort hupen alle. HONK! Mitten im Verkehrsgetümmel von Jerusalem nehmen viele Leute jeden Tag den Bus. Ich glaube, er heißt Eierbus oder so. Man steigt in den Bus und sieht die ganzen unterschiedlichen Leute aus dem Nahen Osten. Die meisten sind Juden, andere Palästinenser und alle steigen in den Bus. Unterschiedliche Juden, Äthiopier oder Russen, aber alles Juden. Die Reiseleiterin erzählt, wie eine Frau in den Bus steigt und nicht bezahlt. Sie geht am Fahrer vorbei und setzt sich in die erste Reihe einfach so. Der Fahrer sieht sie an. Alle wissen, was da vor sich geht und er sagt, Madam, wohin? Madam, lösen sie einen Fahrschein. Und sie sieht nur aus dem Fenster. Der Bus steht auf einer Einbahnstraße, hinter ihm bildet sich ein Stau und alle hupen schon.

Der ganze Verkehr in Jerusalem kommt zum Halt, weil die Frau keinen Fahrschein kauft. Der Fahrer, der auch Chuzpe besitzt sagt: „Madam, Fahrkarte lösen.“ Sie faucht ihn an. Er legt die Füße hoch, macht den Motor aus und zieht die Handbremse. Hinter dem Bus schreien und hupen die Leute. Er schlägt die Zeitung auf und liest. Das geht gefühlte Ewigkeit so. Mittlerweile schreien alle im Bus auf die Frau ein, aber sie weigert sich zu zahlen. Schließlich steigt sie aus dem Bus und geht. Aber so ist Chuzpe. Sie und er haben Chuzpe. Lois Tverberg sagt: „Ich komme aus Minnesota. Wir würden alles tun, um höflich und mit guten Manieren da zu stehen, um niemals die Anstandsregeln zu verletzen.“ Und sie meinte, es war eine echte Lektion im Alltag, was das hebräische Wort für Glaube bedeutet. Im Grunde zu sagen: Mir egal. Ich dränge mich Gott weiter auf. Ich suche Gott mit aller Macht.

Im weiteren Verlauf dieser Predigtreihe sehen wir uns etliche Stellen in der Bibel an, wo sich das zeigt. Und Jesus selbst lehrt es in den Gleichnissen. Die sehen wir uns auch an. Aber ich denke Paulus gebraucht dieses Wort, um Abrahams Glauben zu beschreiben und das sieht so aus: Abraham war 75 als Gott in ansprach, damals als Abram. Er sagte, Abram, verlasse das Land deiner Väter, das Land der Chaldäer und ziehe in das Land, das ich für dich vorbereite. Ich mache dich zu einer großen Nation und du wirst so viele Kinder haben. Und Abraham wird, nachdem es noch nicht passiert ist, frustriert von Gott. Er schreit zu Gott: „Herr, wann bekomme ich endlich dieses Kind?“ Und er ist traurig und sagt: „Wenn diese Verheißung nicht eintrifft, wird mein ganzes Erbe an meinen Diener gehen, denn ich habe keine Kinder.“ Und Gott kommt und sagt: „Abram!“ Er nimmt ihn an der Hand, führt ihn aus seinem Zelt und zeigt ihm den sternklaren Himmel - ich weiß, ich habe das schon tausende Male erzählt. Ich liebe Abraham. Aber da ist er noch Abram. Großer Vater. Das ist ein Bild von einem Sternenhimmel in der Wüste. Stellen sie sich das mal vor. Sehen sie den kleinen Photographen da unten? Gott sagt: „Abram, sieh dir die Sterne am Himmel an. Schau! Deine Kinder werden zahlreicher sein als diese Sterne.“ Und wissen sie was Abraham antwortet? Beziehungsweise Abram. Stellen sie sich vor, Gott verspricht ihnen etwas, er zeigt ihnen die Sterne und was es bedeutet, und er antwortet: „Wie kann ich mir da sicher sein?“ Das ist Chuzpe! Wie werde ich es wissen? Beweise es mir. Woher weiß ich es denn? Und da schließt Gott mit Abraham einen Bund. Paulus schreibt und die Torah auch, dass Gott, als er ihm das sagte und Abraham glaube, es ihm als Gerechtigkeit angerechnet wurde. Sehen sie, Glauben gefällt Gott.

Wenn Gott ihnen etwas sagt, dann glauben sie ihm und nehmen, wie ein Kind, seine Hand mitten im Nebel. Das liebt er an ihnen. Er liebt ihren Glauben. Er liebt ihren Mut. Er liebt es, dass sie, statt als ein Diener des Königs zu ihm wie ein Königskind kommen und einfach früh am Morgen in sein Schlafzimmer stürmen und ihn um ein Glas Wasser, oder einen Keks bitten oder spazieren gehen wollen. Diese Art „Chuzpe“, diesen Glauben wünscht Gott sich von ihnen. Diesen Glauben besitzen sie und Sie verlieren ihn auch nicht. Glauben und vertrauen Sie in dieser rauen Zeit, wo alle sagen, es ist schlimm und wird noch schlimmer. Glauben sie daran, dass sie jemand sind, der die Welt besser machen wird. Glauben sie, dass sie schon in einer solchen Welt leben. Man nennt sie das Reich Gottes. Und vertrauen sie darauf, dass Gott sie, solange sie hier sind darauf vorbereitet, der Mensch zu sein, der sie morgen sein müssen. Werden sie heute der Mensch, der sie morgen sein müssen. Vertrauen sie ihm. Machen sie nicht den Fehler, faul und apathisch Dinge vor sich her zu schieben. Das machen gerade sehr viele Menschen. So sind sie nicht. Seien sie nicht wie die 99, sondern seien sie der Eine. Der Eine, der sagt: „Ich bin nicht faul. Ich werde heute zum, der ich morgen sein muss.“ Wenn Sie nicht planen können, und wer kann das schon, trainieren sie. Wenn Sie nicht planen können, können sie trainieren. Sie können sich vorbereiten.

Paulus schreibt, dass er seinen Lauf vollendet hat und dass Jesus nachzufolgen wie ein Marathonlauf sei. Wenn Sie nicht gerade Bill Gaultiere oder sonst jemand in sportlicher Bestform sind, können sie wahrscheinlich nicht spontan einen Marathon laufen gehen. Das können sie nur vorbereitet. Sie können es, wenn sie einige Monate trainieren, sich richtig ernähren. Wenn Sie erst wenig, dann immer mehr laufen, schaffen sie irgendwann einen Marathon.

So ist das Leben nämlich. Es geht nicht darum bei einem Marathon anzukommen und los zu laufen, sondern darum, bereit zu sein, wenn alle anderen faul sind. Sich vorzubereiten, während alle anderen nur Unterhaltung suchen. Dieser einzigartige Mensch zu sein, der sagt, heute lerne ich Bibelstellen auswendig. Heute lerne ich eine neue Fertigkeit. Heute werde ich mehr zu dem Menschen, den Gott morgen gebrauchen will. Und wenn es so weit ist, werden Sie froh sein, bereit zu sein. Ich weiß, viel leben schon so. Bleiben sie dran. Lesen sie weiter. Manche sagen, ich bin zu beschäftigt um zu lesen.

Wissen Sie, dass ein durchschnittlicher Unternehmer im Schnitt um die 60 bis 80 Stunden wöchentlich arbeitet? Und eine Studie belegt, dass diese Leute im Jahr etwa 60 Fachbücher lesen. Wenn die das schaffen, dann können sie das auch. Und sie können es für etwas noch besseres tun, nämlich das Evangelium. Es gibt so viel Informationen auf YouTube und Seminare, die ihnen helfen, der Mensch zu werden, der sie morgen sein müssen. Hören sie zu: Ihre Gewohnheiten legen klar fest, welche Resultate sie erzielen. Ändern sie ihre Gewohnheiten. Ändern sie eine Kleinigkeit. Ich weiß, alle sagen, haben sie große Ziele, große Ziele. Aber haben sie zur Abwechslung mal ein kleines Ziel. Entscheiden sie, dass sie jeden Tag vielleicht nicht ein ganzes Kapitel, sondern einen Vers in der Bibel lesen. Vielleicht schauen sie sich nicht ein ganzes YouTube-Seminar an, sondern nur ein zweiminütiges Video zu einer Fähigkeit, die sie gerne ausbilden möchten. Fangen sie an mit kleinen Dingen in ihrem Leben. Wenn Sie diese kleinen Siege erleben, fangen sie an zu wachsen. Ich weiß noch wie jemand erzählte, dass er sich nicht überwinden kann, Zahnseide zu benutzen. Also überredete er sich selbst, dass er nicht alle Zähne, sondern immer einen Zahn am Tag behandeln würde. Er meinte: „Schon bald schaffte ich es zwischen alle Zähne.“ Unglaublich. Das hat aber etwas. Darin liegt ein Wert. Und mehr als alles andere, mehr als alles, folgen sie heute Jesus Christus nach. Warten sie nicht länger mit dieser Entscheidung. Viele legen sich nicht fest. Wenn sie Jesus nachfolgen heißt das, dass sie manches in Zukunft sein lassen und anderes gewinnen werden, was sie dann wirklich genießen. Für einige bedeutet es, dass sie sich von einer Freundschaft, Beziehung oder Arbeitsstelle lösen müssen. Aber diese Entscheidung müssen sie nicht morgen, sondern heute fällen. Wir wissen nie, wann die Entrückung kommt. Wir wissen nie, wann der Tod kommt. Aber wenn er kommt, seien sie bereit! Werden sie der Mensch, der sie sein müssen, wenn es Zeit ist zu sterben. Ich weiß, viele sind das schon, aber treffen sie heute die Entscheidung von ganzem Herzen Jesus Christus nachzufolgen. Seien sie kein halber Christ. Seien sie nicht nur ein Namenschrist. Seien sie ein Jünger. Seien sie jemand, der sich völlig Jesus Christus verschreibt und treffen sie heute diese Wahl. Warten sie nicht länger. Folgen sie heute Jesus Christus von ganzem Herzen und ihr Leben wird nie wieder dasselbe sein. Wenn Sie sonst alles Mögliche machen; die größte Firma der Welt aufbauen, Milliardär werden oder superberühmt, aber sie kennen Jesus nicht, ist alles umsonst. Das ist das Wichtigste auf der Welt. Und je besser sie ihn kennen, und je enger sie mit ihm leben umso mehr wird alles gesegnet sein. Sie brauchen nichts weiter tun als folgendes: Glauben Sie und entscheiden Sie sich heute, für den Rest ihres Lebens Jesus Christus nachzufolgen, von ganzem Herzen und mit ganzer Seele, dann werden sie gerettet. Liebe den Herrn von ganzem Herzen und deinen Nächsten wie dich selbst, dann wirst du ewig leben. Das ist ein Versprechen von Gott aus der Bibel. Liebe Freunde, ich möchte für alle beten, die harte Zeiten durchmachen und auch für die, die sich heute für Jesus entscheiden.

Vater, wir kommen zu dir im Namen Jesu. Für alle, die dir schon nachfolgen und dich suchen, bete ich, dass du uns im Beruf, im Studium und durch dein Wort vorbereitest und uns mit deinem Heiligen Geist erfüllst. Lass uns in den geistlichen Gaben, die wir haben bewusst leben. Manche habe besondere Geistesgaben zu lehren, zu predigen, prophetisch zu reden, zu heilen und in deinem Namen die Botschaft der Hoffnung zu verbreiten. Und für die, die sich abgewandt haben, oder dich nicht kennen bete ich, Vater, vergib du jede Schuld. Wir rufen dich an, Herr. Hilf uns, so zu leben, wie es dir gefällt und das Gute zu suchen, statt das Böse. Lass uns das Gute lieben und das Böse hassen und dich von ganzem Herzen suchen. Dass wir dich und unseren Nächsten von ganzem Herzen lieben. Dass wir unsere Feinde lieben, die Menschen, die uns angreifen und hassen und runterziehen. Hilf uns, echte Liebe für sie zu empfinden und für dich Gott. Das ist alles, was wir wollen. Wir bitten dich im Namen Jesu. Amen.

### Segen (Bobby Schuller)

Ich hoffe, Sie sind ermutigt und nicht niedergeschlagen. Sie sollen wissen, wir lieben sie. Wir sind auf ihrer Seite und feuern sie an. Wir sind für sie. Ob sie Christ sind oder nicht, wir lieben sie sehr und wir hoffen, dass sie Jesus kennen lernen. Wenn heute nicht der richtige Zeitpunkt war, dann beten wir, dass der Heilige Geist Ihnen den richtigen Augenblick zeigt, sich der Schleier hebt und Sie ihm näher kommen. Wir wissen, dass das großartig wird und wir freuen uns, dass sie heute dabei waren. Bitte stehen sie da, wo sie gerade sind für den Segen auf.

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.